

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889**

5.3.1889 (No. 63)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 5. März.

No. 63.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1889.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bemogen gefunden, den Hauptlehrern Johann Nepomuk Vahler in Heiligenzell, Philipp Kirsch in Epsenbach, Karl Richter in Bergshausen, Michael Rothschild in Mannheim, Philipp Zimmermann in Durlach und Alexander Neusch in Gernsbach die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 4. März.

Crispi setzt seine Bemühungen zur Neubildung des italienischen Ministeriums fort; irgend etwas Bestimmtes über die Zusammensetzung des neuen Kabinetts läßt sich aber noch nicht mittheilen. Nur gilt es für wahrscheinlich, daß Crispi auch in dem neuen Kabinet die Leitung der inneren und der auswärtigen Angelegenheiten in seiner Hand vereinigen wird. Damit ist eigentlich schon ausgesprochen, daß das zu bildende Kabinet sowohl was die innere als die auswärtige Politik betrifft, im wesentlichen dem bisherigen Regierungsprogramm folgen wird. Crispi konferirte gestern, wie ein Telegramm aus Rom meldet, mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten. Baccarini soll die Aufforderung, in das Ministerium einzutreten, abgelehnt haben. Es heißt, er habe die Forderung gestellt, daß alle wichtigeren Portefeuilles an Mitglieder der Linken vertheilt werden, was Crispi nicht zugestehen wollte. Römische Blätter nennen heute den Deputirten Giolitti als Minister des königlichen Schatzes, den Senator Finali als Finanzminister und Lacava als Minister der Posten und Telegraphie; diese Angaben entbehren jedoch noch der Zuverlässigkeit, namentlich was die Leitung des Finanzressorts betrifft, wie schon daraus hervorgeht, daß die „Tribuna“ im Gegensatz zu anderen Blättern wissen will, das Finanzministerium solle Seismit-Doda angeboten werden.

Die in den Bureauz der französischen Patriotienliga beschlagnahmten Papiere scheinen zu sehr bemerkenswerten Wahrnehmungen geföhrt zu haben. Es wurde schon berichtet, daß durch sie eine Anzahl von Staatsbeamten kompromittirt sei, deren Abjegung bevorstehe. Noch bedenklicher als die Verbindungen der Liga mit Beamtenkreisen stellen sich diejenigen mit der Armee dar. Ein Telegramm aus Paris berichtet uns darüber: „Wie sicher verlautet, geht aus den in den Bureauz der Patriotienliga beschlagnahmten Listen und Korrespondenzen hervor, daß die Liga in der letzten Zeit eifrige Propaganda für Boulanger in der Armee gemacht hat und Offiziere und Unteroffiziere der aktiven Armee wie der Reserve zum Eintritt in die Liga verführte. Dies gebe dem Staatsanwalt Veranlassung, auf Grund des Artikels 208 des Code militaire die Anklage gegen den Vorstand der Patriotienliga wegen Verführung von Militärpersonen zu erheben.“ Jedenfalls ergibt sich aus dem in die Hände der Behörden gefallenen Material, daß es hohe Zeit war, dem Treiben der Patriotienliga ein Ende zu machen. Das Kabinet Tirard scheint auch einen Personalwechsel in den höheren Pariser Polizeiamtern für nothwendig zu halten. An Stelle des Polizeipräsidenten Logé, der allerdings schon bei den Pariser Arbeiterausständen gezeigt hat, daß er seiner Aufgabe nicht gewachsen ist, soll der radikale Deputirte Stephan Pithon treten. Derselbe ist Mitredakteur an der „Justice“, dem Organ Clemenceau's. Gleichzeitig soll statt Lapine's der Journalist Paul Strauß Generalsekretär der Polizeipräfektur werden.

In Washington vollzieht sich heute der Präsidentschaftswechsel; der republikanische Präsident Harrison zieht an Stelle des demokratischen Expräsidenten Cleveland in das weiße Haus ein. Was die Neubildung des Kabinetts betrifft, so interessiert uns an derselben nur die Ersetzung des Staatssekretärs Bayard durch Herrn Blaine. In die erste Zeit der Amtshätigkeit Blaine's wird die Berliner Samoa-Konferenz fallen und es ist gerade der Hinblick auf diese bevorstehende Konferenz, die in Deutschland eine etwas lebhaftere Theilnahme an der Neugestaltung der amerikanischen Regierung erregt. Die Rolle, welche Herr Blaine bisher in dem Ausschusse für auswärtige Angelegenheiten spielte, hat den „Hamburgischen Korrespondenten“ vor einigen Tagen zu der Aueßerung der Vermuthung veranlaßt, „daß Blaine's Politik sich nicht in ganz denselben Bahnen wie diejenige des Ministers Bayard bewegen wird“. Darüber wird das Nähere abzuwarten sein; auch das zitierte Blatt glaubte seiner

Bemerkung die Einschränkung beifügen zu müssen, daß Blaine's Thätigkeit in dem Ausschusse „keinen sicheren Anhalt zur Beurtheilung der Haltung, welche derselbe in der verantwortlichen Stellung eines Ministers einnehmen wird“ gebe. Da Deutschland keinen vorwiegenden Einfluß auf die Samoa-Inseln, sondern nur einen ausgiebigeren und sichereren Schutz seiner Interessen auf Samoa beansprucht, welche bekanntlich die Interessen der beiden anderen beteiligten Nationen erheblich überwiegen, so ist wohl alle Aussicht auf einen befriedigenden Ausgang der diplomatischen Aktion vorhanden.

Die Hauptziffern aus dem jetzt an den Reichstag gelangten Nachtragsetat für das Etatsjahr 1889/90 haben wir bereits in dem heute Mittag ausgegebenen Blatte mitgetheilt; zur Ergänzung dieser vorläufigen Mittheilungen mag folgender Auszug aus der wichtigen Vorlage dienen:

Auf die Verwaltung des Reichsheeres entfallen von den fortdauernden Ausgaben 3 266 633 Mark, von den einmaligen Ausgaben im ordentlichen Etat 3 442 094 Mark und die gesammten einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats. Die Ausgaben werden durch beabsichtigte Veränderungen in der Formation der Feldartillerie hervorgerufen. Die Zahl der deutschen Feld-Batterien ist im Jahre 1887 auf 364 festgelegt. Mit dieser Zahl blieb Deutschland immer noch erheblich hinter der Stärke der französischen Feld-Artillerie zurück, denn Frankreich unterhielt bisher im Frieden 446 Batterien und hat dieselben am 1. Jan. 1889 noch um 15 Batterien vermehrt. Auch die russische Feld-Artillerie ist im Frieden zahlreicher als die deutsche — in Europa um 10, im ganzen um 31 Batterien. Gleichwohl konnte bisher auf eine weitere Verärkung der deutschen Feld-Artillerie im Frieden in dem Vertrauen verzichtet werden, daß die vorhandenen Reserven bei zweckmäßigen Vorbereitungen zur Aufstellung einer genügend starken Feld-Artillerie im Kriegsfall ausreichen würden. Die Möglichkeit, das Gleichgewicht bei der Mobilmachung herzustellen, schwindet jedoch, wie eine dem Etat beigefügte Denkschrift ausführt, mehr und mehr gegenüber der Thatfache, daß Frankreich und Rußland einen immer größeren Theil ihrer an Zahl bereits überlegenen Batterien auf einen erhöhten Friedensstand bringen und dadurch die Kriegsbereitschaft und Kriegsmärke ihrer Feld-Artillerie vermehren. Im Jahr 1887 hatte Frankreich 1 856 Geschütz- und 851 Munitionswagen, Rußland in Europa 1 594 Geschütz- und 102 Munitionswagen. Zur Zeit sind in Frankreich für 2 016 Geschütz- und 1 028 Munitionswagen, im europäischen Rußland für 1 830 Geschütz- und 245 Munitionswagen Bestimmungen im Frieden vorhanden. Dem gegenüber reicht die Stärke der deutschen Feld-Artillerie mit 1 538 bespannten Geschütz- und keinen bespannten Munitionswagen im Frieden nicht mehr aus, um den Uebergang in die Kriegsbereitschaft mit gleicher Sicherheit und Schnelligkeit zu bewerkstelligen. Wenngleich diesem Uebelstande in einer den militärischen Interessen völlig genügenden Weise nur unter entsprechender Vermehrung der Zahl der Feld-Batterien abgeholfen werden kann, so ist es doch in Betracht namentlich des Kostenpunktes für angängig erschienen, dem Bedürfnis zunächst durch eine Etatsvermehrung bezw. Aenderung innerhalb des Rahmens der jetzt bestehenden Verbände zu entsprechen. Die abgerundete Friedensorganisation der deutschen Feld-Artillerie ist nun derartig geplant, daß im allgemeinen jedem Armeecorps, wie bisher, 2 Feld-Artillerie-Regimenter, jedoch in 7 statt der bisherigen 6 Abtheilungen gegliedert zugetheilt werden. Beim künftigen sächsischen Armeecorps soll mit Rücksicht auf seine Zusammensetzung aus 3 Divisionen eine Gliederung in 3 Feld-Artillerie-Regimenter eintreten. Beim 13., 14. und 15. Armeecorps soll die Eintheilung der Feld-Artillerie unverändert bleiben. Innerhalb des Rahmens dieser Organisation muß nun eine erheblich höhere Zahl von Batterien als bisher auf den hohen Etat zu 6 bespannten Geschützen gebracht, ein Theil derselben auch mit einigen bespannten Munitionswagen ausgerüstet werden, um den Uebergang auf den Kriegszustand und den erhöhten Kriegsbedarf unter den veränderten Verhältnissen zu sichern. Der hieraus sich ergebende Mehrbedarf an Mannschaften von rund 3 000 Mann soll bis auf weiteres, soweit angängig, durch Verminderung der Zahl der Delonomiehandwerker bei allen Waffengattungen, im übrigen durch Herabsetzung der Etatsstärke der Infanterie-Bataillone gedeckt werden. Die mehrerforderten 3 838 Pferde, in welche diejenigen Bayerns nicht eingeschlossen sind, sollen vollständig angekauft werden. Aus den Einzelheiten der Neuorganisation wollen wir noch hervorheben, daß die erforderliche Steigerung der Gesamtleistung der Feld-Artillerie auch eine Erweiterung und veränderte Organisation der Artillerie-Schießschule bedingt, deren Kosten im Nachtragsetat gleichfalls Berücksichtigung gefunden haben. Um die Gesamtkosten herabzumindern, sind an Stelle der Ubergreifen durchgängig bei der Feld-Artillerie Gefreite eingesetzt worden, wodurch eine Verminderung der jährlichen fortdauernden Ausgaben von über 70 000 Mark erzielt wird.

Außer den durch die Neuformation der Feld-Artillerie bedingten Positionen enthält der Nachtragsetat für die Militärverwaltung auch eine solche, welche sich auf den bereits im Nachtragsetat für 1887/88 bewilligten Neubau einer Kaserne für zwei Eisenbahn-Bataillone einschließlich der Erweiterung des schon vorhandenen Übungsplatzes des Eisenbahn-Regiments bei Berlin bezieht.

Auf die Marineverwaltung entfallen von den fortdauernden Ausgaben 1 220 539 M. und von den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats 37 000 M. Die Ausgaben sind größtentheils durch die Neuorganisation der obersten Marine-

behörden bedingt und zwar wird die Uebertragung der Funktionen des Oberbefehlshabers und des obersten Verwaltungschefs der Marine, welche zur Zeit der Chef der Admiralität in seiner Person vereinigt, auf verschiedene Personen unter Gründung eines Oberkommandos und eines Reichs-Marineamts, des ersteren für den Oberbefehl, des zweiten für Technik und Verwaltung beabsichtigt. Die Aenderung ist nach der dem Etat beigefügten Denkschrift aus folgenden Gründen notwendig: Einmal wird der Umfang der Geschäfte des Chefs der Admiralität mit der bevorstehenden weiteren Erweiterung der Marine im Personal wie Material ein so bedeutender, daß, wenn schon bisher die Bewältigung der dem Chef der Admiralität zufallenden Aufgaben ungewöhnliche Leistungsfähigkeit voraussetzte, künftig die Arbeitskraft einer noch so begabten Person nicht mehr ausreichen wird, um die auf dem Gebiete des Kommandos, der Technik und Verwaltung auftretenden Fragen in ihrer Gesamtheit zu umfassen und mit derjenigen Sachkenntnis zu behandeln, welche das dienstliche Interesse erheischt. Sodann machen im Falle einer Mobilmachung die militärischen Aufgaben der Marine bei gleichzeitiger erheblicher Vermehrung des Personals und der in Dienst gestellten Schiffe die Trennung des Oberbefehls von der Verwaltung zu einem unabwendbaren Bedürfnis. Soll diese Trennung erst nach Ausbruch des Krieges zur Durchführung gelangen, so kann der Uebergang aus der Friedens- in die Kriegsorganisation mit den folgenschwersten Nachtheilen für die Schlagfertigkeit der Marine verknüpft sein. In Erwägung dieser Gesichtspunkte sieht die neue Organisation eine Trennung in der Weise vor, daß in dem Oberkommando der Marine eine Centralstelle der Kommando-führung über die in Dienst befindlichen Geschwader und Schiffe, sowie über die Kommandobehörden am Lande geschaffen wird, während dem Reichs-Marineamt die Verwaltung unter Verantwortlichkeit des Reichszanlers obliegt. Dem Oberkommando wird die Sicherstellung der militärischen Leistungsfähigkeit der Marine zufallen, Mobilmachung, Ersatz- und Invalidenwesen, Ausbildung des gesammten militärischen Personals, Verwendung der Streitkräfte im Krieg und Frieden, dem Reichs-Marineamt die Bereitstellung der Mittel für diesen Zweck. — Was die Einzelheiten des Nachtragsetats für die Marineverwaltung betrifft, so wollen wir erwähnen, daß künftig die Kapitel „Admiralität“ und „Hydrographisches Amt“ wegfallen und an deren Stelle „Oberkommando“ und „Reichs-Marine-Amt“ treten sollen.

Außer durch die Umgestaltung der obersten Marinebehörden sind Neuforderungen durch die Ausgaben bedingt, welche durch die Blokade in Ostafrika und durch die Anwesenheit größerer als der planmäßig vorgesehenen Streitkräfte vor A p i a entstehen. Es werden in dieser Beziehung gefordert für die Indiensthaltung der Schiffe und Fahrzeuge 777 800 M., für die Naturalverpflegung 141 650 Mark, für die Krankenpflege 100 000 M. und für Reise-, Marsch- und Frachtkosten 50 000 M. Der Veranschlagung sind die Kosten derjenigen Maßnahmen zu Grunde gelegt, welche nach der gegenwärtigen Lage der Verhältnisse in Ostafrika und Samoa über die planmäßige Verwendung von Material und Personal hinaus zur Ausführung kommen, namentlich die Indiensthaltung eines Avisos auf 9 Monate, einer Kreuzerfregatte auf die Dauer eines Jahres und die Entsendung von Transportschiffen zum Nachschub von Schiffsvorräthen, Material, Inventar und Personal nach Ostafrika.

Auf das Auswärtige Amt entfallen 1 200 000 Mark unter den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats, und zwar stellen dieselben denjenigen Theilbetrag der durch das Gesetz vom 2. Februar 1889 für Maßregeln zur Unterdrückung des Sklavenhandels und zum Schutz der deutschen Interessen in Ostafrika zur Verfügung gestellten Summe von 2 Millionen dar, welcher als Bedarf für das Jahr 1889/90 in Aussicht genommen ist. Die übrigen 800 000 Mark werden voraussichtlich noch im Etatsjahr 1888/89 verausgabt und sollen außerordentlich verzeichnet werden.

Die auf das Reichsamt des Innern entfallenden 100 000 Mark der einmaligen Ausgaben im ordentlichen Etat sind durch das Gesetz, betreffend die Vorarbeiten für das Nationaldenkmal Kaiser Wilhelms I. vom 23. Dezember 1888, zu einer Preisbewerbung für das Denkmal bestimmt und gemäß dem Vorbehalt am Schluß der Denkschrift zu dem Entwurf des gedachten Gesetzes nachträglich in den Reichshaushaltsetat für 1889/90 einzufügen.

Auf das Reichsschatzamt entfallen von den fortdauernden Ausgaben 24 000 Mark, und zwar sind dieselben zur Deckung der Kosten der Verwaltung und Unterhaltung des Kaiserpalastes in Strassburg bestimmt. Die Summe soll dem Ober-Hofmarschallamt des Kaisers, welches die Verwaltung des Palastes übernommen hat, als Kaufquantum zur Verfügung gestellt werden.

Die letzte Neuforderung in den fortdauernden Ausgaben im Betrage von 100 000 Mark entfällt auf die Reichsschuldendienstverwaltung und ist zur Verzinsung der Mittel bestimmt, welche zur Deckung einmaliger Ausgaben auf Grund von Anleihegesetzen durch Ausgabe von Schatzanweisungen aufgenommen werden.

## Deutschland.

\* Berlin, 3. März. Seine Majestät der Kaiser empfing gestern Vormittag den Grafen Castell-Rüdenhausen und den Grafen zu Solms-Bildenfels und hatte dann um 5 Uhr eine kurze Konferenz mit dem Staatsminister Herrfurth. Am heutigen Vormittag nahm Seine Majestät den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls v. Liebenau entgegen und gewährte Nachmittags Sr. Durchl. dem Fürsten Hugo Windischgrätz Audienz.

Die Reichstagskommission für den Gesetzentwurf über das Genossenschaftswesen hält ihre nächste Sitzung am Dienstag ab. Ueber die gestern stattgehabte Berathung liegt folgender Bericht vor:

Nachdem der dritte Abschnitt des Genossenschaftsgesetzentwurfs (bis § 48) ohne erhebliche Aenderungen erledigt worden, trat die Kommission des Reichstags in die Berathung des vierten Abschnitts „Revision“ ein. Dazu hatte Abg. Schenk (dfr.), wie schon in der ersten Lesung wiederum beantragt, den ganzen Abschnitt zu streichen und dafür folgende Bestimmungen zu setzen: „Die Einrichtungen der Genossenschaft und der Geschäftsführung derselben in allen Zweigen der Verwaltung sind mindestens in jedem dritten Jahre der Prüfung durch einen der Genossenschaft nicht angehörigen sachverständigen Revisor zu unterwerfen. Zu der Revision ist der Aufsichtsrath zuzuziehen. Der Vorstand der Genossenschaft hat dem Revisor die Einsicht der Bücher und Schriften der Genossenschaft und die Untersuchung des Bekandes der Genossenschaftskasse, sowie der Bestände an Effekten, Papiere, Waaren zu gestatten. Derselbe hat eine Bescheinigung des Revisors, daß die Revision stattgefunden hat, zum Genossenschaftsregister einzureichen.“ Von nationalliberaler Seite wurde unter Anerkennung der Nothwendigkeit der Revision und unter Aufrechthaltung der Standpunkte der ersten Lesung Beseitigung des Verleibungsrechts zur Bestellung des Revisors an die Revisionsverbände, Mitwirkung des Gerichts anstatt der Verwaltungsbehörde bei Bestellung des Revisors für Genossenschaften, welche einem Revisionsverbande nicht angehören, Beseitigung der Theilnahme der Verwaltungsbehörde bei den Versammlungen der Verbandsorgane) darauf gedrungen, wenigstens alle Bestimmungen zu streichen, wodurch die Verwaltungsbehörde bezüglich der Mitwirkung bei der Revision an die Stelle des Gerichts gesetzt wird, sowie der Verwaltungsbehörde das Recht der Theilnahme an den Versammlungen des Revisionsverbandes zu verweigern, oder eventuell doch wenigstens auf die Generalversammlungen zu beschränken. Nach längerer Erörterung, welche den Charakter einer Generaldiskussion über die Revisionspflicht überhaupt annahm, wurden die Anträge Schenk abgelehnt. Sodann wurde § 49 in der Fassung erster Lesung („die Einrichtungen der Genossenschaft und die Geschäftsführung derselben in allen Zweigen der Verwaltung sind mindestens in jedem zweiten Jahre der Prüfung durch einen sachverständigen Revisor zu unterwerfen“) angenommen, mit dem Zusatz, daß der Revisor der Genossenschaft nicht angehören darf. Die §§ 50-52 blieben unverändert, ebenso § 53 unter Ablehnung eines Antrages Schenk, das Verleibungsrecht zur Bestellung des Revisors allein dem Bundesrath zu übertragen.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat ihre Berathungen beendet und den gesammten Etat erledigt, welcher nunmehr hintereinander im Plenum zur Berathung kommen soll.

Aus Luxemburg meldet das Wolff'sche Telegraphenbureau, der Kammerpräsident habe gestern mit der Regierung zur Berathung der im Falle einer Thronerledigung erforderlichen Maßregeln konferirt.

Vor einiger Zeit ging die Nachricht durch die Zeitungen, daß der Schaden, welchen die deutsch-afrikanische Plantagen-Gesellschaft durch den Aufstand in Ostafrika erlitten, sich auf 1 1/2 Millionen Mark veranschlagen lasse. Diese Ziffer dürfte aber viel zu hoch gegriffen sein, da, wie die „Post“ erzählt, schon die Summe von 500 000 M. ausreichen wird, zumal die Gesellschaft noch im Besitz von zwei kleinen Plantagen auf Sansibar, Kibueni und Manganya, sich befindet, wo die Kulturversuche fortgesetzt werden.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. März. Im Abgeordnetenhaus hatte gestern Finanzminister v. Dunajewski eingehend alle im Laufe der Budgetdebatte vorgebrachten Einwendungen widerlegt und mit Daten über die Sparmassen nachgewiesen, daß die Klagen über wirtschaftlichen Niedergang unberechtigt seien. Der Minister glaubt den Stand der Finanzen als einen günstigen bezeichnen zu können, da der außerordentliche Kredit pro 1889 mit den zu erwartenden gewöhnlichen Einnahmen zu decken sei. Ob dies andauern werde, sei unmöglich positiv zu beantworten. Jedermann, der auf öffentliche Angelegenheiten Einfluß habe, sei von Friedensliebe befeuert. Wird der Frieden erhalten, so glaubt der Minister, daß die Aussichten für 1890 nicht gerade schlechter als für 1889 seien, wobei immer von nicht vorher bestimmbarer Kalamität abgesehen werden müsse. Der Minister kündigte für die Herbstsession eine Vorlage zur Regelung der Rechtsverhältnisse des galizischen Grundlastenfonds und einen Einkommensteuereurwurf an. Der Minister wies den Vorwurf der Anfachung des Streites zwischen den Deutschen und Tschechen zurück. Die Regierung, welche den Interessen aller Völker Oesterreichs gerecht zu werden sich bestrebe, sei sich der besten Absichten und des Vertrauens der Krone bewußt und glaube, in ehrlichem Willen auf die Unterstützung der vereinigten Parteien der Majorität rechnen zu können, und so lange sie darauf rechne, müsse sie ausharren. Die Rede des Ministers wurde von der Majorität mit lebhaftem Beifall und Händeklatschen aufgenommen. Heute beschloß das Abgeordnetenhaus, nachdem die Generalredner Herbst und Hauer und der Generalreferent Mattusch gesprochen, mit 137 gegen 44 Stimmen, in die Spezialdebatte des Budgets einzutreten.

#### Italien.

Rom, 2. März. Der König berieth in der Angelegenheit der Kabinettskrisis gestern Nachmittag mit Andini (Rechte), Nicotera und Branca (beide Mitglieder der Linken) und Abends mit Baccarini (Linke) und Chiaves (Rechte), heute empfing der Monarch den Abg. San Donato. Die Zeitungen bestätigen, daß Crispi, dem Rath der Präsidenten der Kammer und des Senats entsprechend, den Auftrag zur Neubildung des Kabinetts erhalten werde. Einige Blätter nennen Crimaldi, Perazzi und Saracco als diejenigen Minister, die aus dem jetzigen Kabinet ausscheiden würden, „Opinione“ und „Tribuna“ führen auch Fortis und Brin unter den ausstei-

benden Ministern auf. Der „Tribuna“ zufolge würden Seismit-Doda, Giolitti, Branca, Bonacci und Villa als Kandidaten für das neue Kabinet in Aussicht genommen. Der Papst empfing heute Mittag die Kardinele und Prälaten, welche ihn zum Jahrestage seiner Krönung und zum Geburtsfeste beglückwünschten. Auf die von Kardinal Ballestas verlesene Adresse antwortete der Papst, beim Eintritte in das achtzigste Lebensjahr und das zwölfte seines Pontifikats sehe er für die Regierung der Kirche eine schwierige Lage und fühle das Bedürfnis, insbesondere die Hilfe Gottes anzuflehen. Den Kardinalen seien die Schwierigkeiten und Europas ungewisse drohende Lage bekannt, durch welche auch die Kirche in Mitleidenschaft gezogen werde. Es sei eine Thorheit, zu glauben, Italien werde prosperiren können, wenn es den Krieg gegen die Kirche forsetzt. Das italienische Volk möge nachdenken und zu den guten Traditionen seiner Väter zurückkehren. — General Mattei, der nach seinem am 22. Dezember 1888 in der Kammer gegen die Regierung abgegebenen Votum über die außerordentlichen Militärkredite in Disponibilität versetzt wurde, ist jetzt auf sein Ansuchen pensionirt worden.

#### Niederlande.

Haag, 3. März. Nach einer amtlichen Mittheilung erklären die Aerzte, der Zustand Seiner Majestät des Königs sei in den letzten Tagen unverändert geblieben.

#### Spanien.

Madrid, 3. März. Die Kammer genehmigte die Vorlage betreffend die militärischen Reformen, nachdem sie ein Amendement auf Herabsetzung der Bezüge des Kriegsministers abgelehnt hatte. Sodann vertagte sich die Kammer bis zum 11. März.

#### Großbritannien.

London, 3. März. Der Selbstmord des Briefkäfers Richard Pigott erregt in England nicht geringere Sensation, als die vorangegangene Entlarvung dieses Menschen vor der Barnell-Kommission. Ein unruhlicher Lebenslauf hat ein unruhliches Ende gefunden. Auf die parlamentarische Situation in England ist die Entlarvung Pigotts und die Niederlage der „Times“, wie die (von uns am Samstag mitgetheilte) Unterhausabstimmung über das von John Morley beantragte Tabaksvotum gegen die irische Politik der Regierung bewiesen, ohne Einfluß geblieben. Das Reutersche Bureau erzählt übrigens näheres über Pigotts Selbstmord. Pigott kam vorgestern morgen mit Eppreßzug an, fast ohne Gepäck; nur mit Handtasche und Regenschirm ließ er sich vom Bahnhof nach dem Gasthofe führen, bestellte ein Zimmer im ersten Stock, sandte ein Telegramm nach England, besuchte in Gesellschaft eines Gasthofangestellten die Bildergalerie und wurde bei seiner Rückkehr im Gasthof verhaftet. Pigott schien gefaßt; er zog sich in's Schlafzimmer zurück, angeblich um seinen Hut zu holen, nahm aus der Handtasche einen Revolver und schloß sich in den Mund. Das Gesicht ist fast zur Unkenntlichkeit zerfurcht. Die Polizei belegte das Gepäck mit Beschlagnahme; es fand sich nur wenig Silbergeld vor. Vermuthlich führte das Telegramm, welches er nach England sandte, auf die Spur.

#### Rumänien.

Bukarest, 3. März. Die Kommission der Deputirtenkammer, welche zur Berathung der von der Regierung geplanten Befestigungsarbeiten gewählt worden ist, trat gestern zusammen, um Mittheilungen des Kriegsministers entgegen zu nehmen. Der Minister wies auf die Nothwendigkeit hin, die in Aussicht genommenen Befestigungen im Interesse der Landesverteidigung auszuführen, und erklärte, daß außer den bereits für diesen Zweck veranschlagten 3 Millionen noch weitere 70 Millionen zur Vervollständigung der Befestigungen von Bukarest, Galatz, sowie der Route zwischen Jochani und Ramolosa nothwendig seien. Der Minister werde die Kammer zu einer geheimen Sitzung auffordern, um derselben vor der Einbringung des betreffenden Kredits nähere Erläuterungen zu geben.

#### Serbien.

Belgrad, 3. März. Das Organ der Liberalen veröffentlicht einen vom Centralauschuß der liberalen Partei unterzeichneten Aufruf, welcher die Mitglieder zur Organisation der Partei auffordert und auf folgende Punkte hinweist: In der neuen Verfassung sei zwar ein großer Theil der Programmpunkte aufgenommen, nichtsdestoweniger sei angesichts der Neuverfassung eine erneute Präzisierung des Programms nothwendig. Zu dem Zweck wird ein Landesparteitag in Aussicht gestellt. Bei der Reform des Programms müsse das Hauptaugenmerk auf die Wirthschaftslage gewendet werden. Dringend nothwendig sei die Konvertirung der Staatsschulden. Die liberale Partei, welche trotz zweier Kriege um die Unabhängigkeit Serbiens kaum sieben Millionen Schulden machte, ohne Vergrößerung der Steuerlast, habe bewiesen, daß sie für die Regelung der Finanzen Sinn habe und das Sparen verstehe.

#### Amerika.

New-York, 2. März. Der Kommandeur der vor Samoa stationirten amerikanischen Korvette „Adams“, Kapitän Leary, ist aus dienstlichen Rücksichten von Samoa zurückbeordert worden.

#### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 4. März.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin ertheilten am Sonntage nach dem Gottesdienst in der Schloßkirche verschiedenen Personen Audienz,

und zwar unter Andern den Professoren der Universität Heidelberg: von Duhn, Hofrath Zangemeister und von Domaszewski, sowie dem Gymnasialprofessor Mathy von Mannheim. Außerdem ertheilte der Großherzog dem Kammerherrn Freiherrn Hermann von Bodman eine Privataudienz.

Abends fand eine Postafel im Großherzoglichen Schlosse statt, zu welcher eine kleine Zahl von Personen eingeladen war.

Heute Vormittag empfing der Großherzog den Staatsminister Turban zu längerem Vortrag und nahm dann die Meldung des Justizraths Neuschel, Divisionsauditeur der 8. Infanterie-Division (Erfurt), bisher Garnisonsauditeur in Karlsruhe, und der Secondelieutenant Freiherr von Bodewils vom 1. Badischen Leib-Dräger-Regiment Nr. 20 und Ringe vom 2. Badischen Dräger-Regiment Nr. 21 entgegen.

Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg, des Fligeladjutanten Majors Müller und des Legationssekretärs Freiherrn von Babo.

\* (Der Staats-Anzeiger für das Großherzogthum Baden) Nr. 6 vom 2. März enthält unmittelbare allerhöchste Entschliessungen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, betr.: Ordens- und Medaillenverleihungen, die Erlaubniß zur Annahme fremder Orden und Ehrenzeichen und Dienstauszeichnungen. Nachrichten über das Post- und Telegraphenwesen. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden, des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, betr. den Rechtsanwalt Heinrich Gautier in Heidelberg, das Ableben des Notars Hermann Boll in Malsberg, die Aenderung von Familiennamen und die Anstellung von Notaren, deren Distrikte und Wohnsitze; des Ministeriums des Innern, betr. die Ernennung der Bezirksrathsmitglieder für den Amtsbezirk Heidelberg, die Ertheilung der Körperrechtsrechte an den Verein zur Erziehung armer Waisen und Kinder dürftiger Eltern israelitischer Konfession in Mannheim, die Entschädigung für auf polizeiliche Anordnung getödtete und an Wildbrand gefallene Thiere, hier die Feststellung der Umstände zum Ersatz der Entschädigungen und die Befehung von Bezirksrathsrathmitgliedern; des Ministeriums der Finanzen, die Ausbreitung neuer Zinscheine zu den Schuldverschreibungen der Reichsanleihen vom Jahre 1877 und 1881 betreffend, die Mittheilung einer Dienstverleibung und von Todesfällen.

Ernannt und kirchlich eingesetzt wurden auf die katholische Pfarrei Schriesheim, Defanats Weinheim, der Pfarrei in Gerchsheim, Peter Schärer, und auf die katholische Pfarrei Alfeld, Defanats Wosbach, der Pfarrei Wessertal, Joesch Schneider. — Rechtsanwalt Heinrich Gautier in Heidelberg hat auf die Zulassung bei dem Landgerichte Mannheim und dem Amtsgerichte Heidelberg verzichtet. — Die Verwaltung des in Folge Ablebens des Notars Boll erledigten Distrikts Malsberg wird bis auf weiteres dem großherzoglichen Notar Castorub in Ettenheim übertragen. — Der durch das Ausscheiden des Notars Jan in Wertheim erledigte Distrikt Wertheim I wird dem Notar Sauer in Wertheim und die Verwaltung des Distrikts Wertheim II dem Referendar Eduard Grimm in Wertheim übertragen. — Thierarzt Julius Faber von Baden ist zum Bezirkstierarzt für den Amtsbezirk Trüben mit dem Wohnsitz in Trüben ernannt worden.

\* (Der Elisabethenverein) erhielt von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin ein Geschenk von 200 M.

\* (Großh. Hoftheater.) Da Fräulein Bruch infolge einer Erkrankung verhindert ist, die Proben zu besuchen, mußte die erste Aufführung des Dramas „Tarquinius“, welche für Dienstag nächste Woche angelegt war, um acht Tage hinausgeschoben werden. Es wird statt dessen das zweite der Schaffpareschen sogenannten Königsdramen, „König Richard II.“, zur Aufführung gelangen.

Die Abtheilung Karlsruhe der deutschen Kolonialgesellschaft hält am Mittwoch, Abends 8 1/2 Uhr, ihre Generalversammlung im Saale des Bürgervereins Nidderkranz. In derselben wird nach kurzer Erleibung des geschäftlichen Theils Herr Professor Dr. Götthert einen Vortrag halten über das Thema: „Die Arbeiterfrage in den Kolonien“. Derselbe wird eine wesentlich historische Darstellung der verschiedenen Wege enthalten, auf denen für Kolonialgründungen die Arbeit der Eingeborenen, Einwanderer und eingeführter Sklaven nutzbar gemacht worden ist, wobei auf die Verschiedenheit der in Frage stehenden Nationen besondere Rücksicht genommen werden wird. Für eine vortreffliche Behandlung dieses Themas dürfte der in weiten Kreisen als begabter Redner wohlbekannte Vortragende um so mehr geeignet sein, als er in diesem Winter an der technischen Hochschule die allgemeine Kolonialgeschichte zum Vortrage gebracht hat.

\* (Allgem. Volksbibliothek.) Vom 25. Februar bis 3. März wurden an 541 Besucher 656 Bände ausgeliehen.

Der zweite Festhallemastknall, der am letzten Samstag Abend stattfand, erfreute sich noch eines weitaus größeren Besuches, wie der erste, damit war selbstverständlich die Aufgabe der Polizei wie der Herren Festwandler und nicht minder des Wirthes eine erheblich größere und schwieriger geworden, doch nahm trotzdem das Fest einen sehr schönen Verlauf, der selbst nicht gestört wurde, als eine Indianergruppe, die ein lebendes Pferd mit sich führte, auf der Bildfläche erschien. War beim ersten Mastknall für das Preisrichterkollegium bei der Beurtheilung der Gruppen, die außerordentlich zahlreich erschienen, das Amt wohl etwas schwieriger, so gestaltete sich die Aufgabe der Jury beim letzten Ball in Bezug auf Einzelmaschinen noch um vieles schwieriger, hatten sich doch deren so viele zur Preisbewerbung eingefunden, wie dies kaum früher einmal der Fall. Die Gruppenpreise, deren drei ausgeworfen waren, kamen nicht alle zur Vertheilung, nicht als ob zur Zeit der Vertheilung des Urtheils die nöthige Zahl Gruppen, sogar dreiwürdige Gruppen nicht anwesend gewesen wären, vielmehr lag der Grund, warum der zweite Preis mit 100 M. nicht zur Vertheilung kam in dem auch nach unserer Ansicht sehr wohl begründeten Umstande, daß die konkurrirenden Gruppen zum Theil erst kurze Zeit vor Mitternacht sich einstellten und daher unberücksichtigt bleiben mußten. Für die Einzelmaschinen war dies ein sehr glücklicher Zufall, war es doch dadurch den Herren Preisrichtern möglich, aus den hundert Mark fünf weitere Preise im Betrage von je 20 M. an recht schöne Einzelmaschinen zur Vertheilung zu bringen. Hier davon wurden an Herrenmaschinen vergeben, während einer derselben einer Dame zumal, so daß im ganzen 11 Damenpreise

und 10 Herrenpreise erworben wurden. Das Ergebnis der Preisverteilung selbst war das folgende:

1. Damenpreise: 1. Preis, goldene Remontoiruhr: Holzweib.
2. Preis, goldenes Armband: Bodmer.
3. Preis, goldene Broche mit Amethyst: Müllerin.
4. Preis, dreitheiliger Spiegel: Trommel mit schwarzer Jacke.
5. Preis, Schreibzeug: Blumenmädchen.
6. Preis, Opereglas: Amberger Bäuerin.
7. Preis, Granatbrochenanhänger: Doppelschweibchen.
8. Preis, goldene Broche: Bonbonniere.
9. Preis, silberne Armspange: Eva mit Namen auf dem Kopf.
10. Preis, Damentasche: Osterhase mit Rüdforb.
11. Preis, 20 Mark: Strickzeug.

Der erste Gruppenpreis, 200 Mark in Gold, wurde den „Indianern“ zugesprochen, die, wie bereits bemerkt, mit einem Pferde aufgetreten waren, welches letzteres übrigens alsbald wieder entfernt werden mußte. Die Gruppe war auch oberhalb noch originell genug. Der zweite Gruppenpreis mit 100 Mark kam nicht zur Verteilung, den dritten, 50 Mark in Gold, errang sich „das vierblättrige Kleeblatt“.

(Die Typographia Karlsruhe) hatte gestern Abend in der Schrempf'schen Bierhalle eine recht gelungene Fastnachtsschauspielung veranstaltet, doch zeigte sich selbst diese geräumige Halle als viel zu klein, so zahlreich waren die Jüngere Gutenbergs mit ihren Angehörigen zusammengezogen, um dem Prinzen Karneval ihren Tribut zu zahlen, um mit Fröhlichkeit fröhlich zu sein. Das Programm war sehr glücklich zusammengestellt und wurde in allen seinen Theilen ebenso glücklich abgewickelt. Die Lachmuskeln konnten fast nicht zur Ruhe kommen, insbesondere verdient das „Trio“ mit seiner unwüthigen Komik lobend genannt zu werden, wie wir nicht unterlassen wollen, dem Leiter der ganzen Veranstaltung, Herrn Schumann, unsere volle Anerkennung auszusprechen. Die aus Vereinsmitgliedern zusammengesezte Kapelle hat ihre Aufgabe meisterlich durchgeführt, auch wollen wir die guten Leistungen des Klavierpielers nicht unerwähnt lassen. Große Heiterkeit erregte die Ordensverleihung durch den Prinzen Karneval in Person, der durch den Vereinsvorsitzenden Herrn Klingens in eine treffliche Verkleidung erfahren. Der Abend nahm so einen für alle Anwesenden ebenso befriedigenden wie unterhaltenden Verlauf.

(Faschingsfreuden.) Am gefrigen Sonntag belebten zahlreiche kostümirte Kinder und auch Erwachsene in Fastnachtverkleidungen die Straßen. Das trockene, verhältnismäßig warme Wetter begünstigte dieses Faschingsvergnügen. Abends erreichte die Faschingsfreude ihren Höhepunkt in den Vereinen und Gesellschaften, welche karnevalistische Veranstaltungen getroffen hatten, sowie im Hoftheater, wo als Kinderdarstellung die „Räder'sche Post“ „Robert und Bertram“ gegeben wurde.

(Mannheim, 3. März.) (Schiffs- und Güterverkehr) In den Mannheimer Häfen pro 1888. Als nach den Verhandlungen des badischen Handelstags, der vor drei Wochen in unserer Stadt verammelt war, die Vertreter der badischen Handelskorporationen zur gemeinsamen Mittagstafel vereinigt waren, da brachte Herr Geh. Ref. v. Stoeffer ein Hoch auf das Handelsemporium Badens aus, in dem er darauf hinwies, daß sich im Lande immer mehr die Ueberzeugung Bahn breche, daß die großen Opfer, welche der badische Staat den Verkehrseinrichtungen Mannheims dargebracht habe, sich sehr gut verzinst und Mannheim zum Stolz und der Freude Badens gemacht haben. Wir sind heute in der Lage, gefüllt auf zuverlässiges Material, eine Uebersicht über den im letzten Jahre stattgefundenen Schiffs- und Güterverkehr in den Mannheimer Häfen zu veröffentlichen, der den Worten des Herrn Geh. Referendar v. Stoeffer höchste Bedeutung verleiht. Auch im vergangenen Jahre hat sich dieser Verkehr wieder bedeutend vermehrt. Der Gesamtgüterverkehr in den Mannheimer Häfen betrug über sechsundvierzig Millionen Zentner gegen achtunddreißig Millionen Zentner im Jahre 1887. (Genau 1888: 46 180 426 Ztr., 1887: 38 398 068 Ztr., demnach 1888 mehr: 7 782 358 Ztr.) Rheinfahrzeuge kamen an: Rhein: Zu Berg: Personenboote 779, Güterboote 445, Remorqueure 1140, Segelschiffe 3850, zusammen 6214 Schiffe. Zu Thal: Es gingen ab: Personenboote 779, Güterboote 447, Remorqueure 1140, Segelschiffe 3873, zusammen 6239 Schiffe. Nach und von dem Oberrhein: Zu Berg: diverse Fahrzeuge 1130; zu Thal: diverse Fahrzeuge 1100. Die Güter- und Abfuhr vertheilt sich hierbei folgendermaßen: zu Berg: durch Güterboote 57 510 Tonnen, durch Segelschiffe 1496 296 Tonnen, zusammen 1553 786 Tonnen; zu Thal: durch Güterboote 32 522 Tonnen, durch Segelschiffe 249 408 Tonnen, zusammen 281 930 Tonnen. Vom Oberrhein kamen zu Thal hier an verschiedene Fahrzeuge mit 29 803 Tonnen, während 11 143 Tonnen nach dorten verladen wurden. Auf dem Neckar entwickelte sich der Verkehr folgendermaßen: Es kamen an zu Thal: Kettenboote 559, Schiffe 2831, mit zusammen 123 045 Tonnen Güter; zu Berg: 559 Kettenboote, 2786 Schiffe, mit zusammen 93 977 Tonnen Güter. Demnach verkehrten im vergangenen Jahre nicht weniger als einundzwanzigtausend 408 Schiffe in den Mannheimer Häfen. Gemiß ein Handelsverkehr, der den Ausdruck Sr. Excellenz des Herrn Finanzministers: „Mannheim bilde den Stolz und die Freude Badens“ völlig gerechtfertigt erscheinen läßt.

(Heidelberg, 2. März.) (Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.) Von der Universität. Die Teilnehmer der im September d. J. hier tagenden 62. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte werden die Erinnerung an die glanzvollen Jubiläumstage vom Jahre 1888 in herrlicher Weise beleben können. Mit Genehmigung der Regierung wird nämlich an einem Abend das Innere des Schloßhofes ganz in gleicher Weise beleuchtet werden, wie dies am Abend des 3., 5. und 8. August 1886 geschah, und so das „Nachfest“ vom 3. August gleichsam wiederholt werden. Wieder wird ein reiches Bild von Masten, Flaggen, Girlanden und Lichtkronen im Schloßhofe sich entfalten, die Fontäne ihrem mächtigen Wasserstrahl in die Luft erstend, werden die Säulen aller Fenster, die Gurtgesimse und Fensterverdachungen der Renaissancebauten mit unzähligen Lämpchen von gelber, rother, grüner und weißer Farbe besetzt, werden rothe bengalische Flammen ihr magisches Licht auf die Facaden werfen, tausende von Gas- und Wachskerzenflammen in farbigen Gläsern zu der silbernen elektrischen Beleuchtung des Schloßhofes in zauberhaften Gegensatz treten, wieder werden wie im Jahre 1886 fröhliche Weisen erklingen und Tausende von Gästen in buntem Gedränge das wunderbare, einzigartige Schauspiel genießen. Mit dem künftigen Sommersemester treten wieder einige neue Kräfte

in den Lehrkörper der hiesigen Universität ein, so in der juristischen Fakultät der Nachfolger des verewigten Geh. Rath von Schulze-Gaevernis, Herr Hofrath Meyer. Derselbe wird laut Vorlesungsverzeichnis allgemeines und deutsches Staatsrecht und Verwaltungsrecht einschließlich der sog. Polizeiwissenschaft lehren. Von den übrigen Vorlesungen der juristischen Fakultät seien noch hervorgehoben: „Geschichte und Kritik des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich“ v. Bekker, „Handels-, Wechsel- und Seerecht“ von Cohn und „Kolonialrecht“ v. Heimburger.

(Offenburg, 3. März.) (Einrichtung von Lehrwerkstätten.) — Malzfabrik. — Sparkasse Zell a. D. Die Wichtigkeit der von der großh. Regierung beabsichtigten Einrichtung von Lehrwerkstätten ließ es dem Vorstande des Gemeinvereins dahier wünschenswerth erscheinen, näheren Aufschluß darüber zu erhalten. Einem dahin zielenden, an großh. Landesgewerbebehörde gerichteten Wunsche wurde in dankenswerther Weise entsprochen und es hielt deren zweiter Beamter, Herr Ingenieur Mattenloft, einen Vortrag, worin sich Redner in eingehender Weise über den Gegenstand verbreitete. Dem beifällig aufgenommenen Vortrage reichte sich eine ansprechende Begründung und Erläuterung mehrerer, von großh. Landesgewerbebehörde erworbener, neuer technologischer Gegenstände an. — In Gengenbach hat sich eine Aktiengesellschaft gebildet, welche die geplante Malzfabrik in Betrieb setzen wird. Das gezeichnete Kapital beträgt 350 000 M. Dem dieser Tage ausgegebenen Rechnungsausweise der Sparkasse zu Zell a. D. für das Jahr 1888 ist zu entnehmen, daß sich die Vermögensseite derselben auf zusammen 925 370 M. belaufen (Darlehen auf Schuld- und Pfandbunden 726 949 M., Darlehen auf Schuldscheine 78 944 Mark, Güterziele 52 516 M., Staatspapiere 39 823 M., Rückstände 9 584 M., baar 19 554 M.) Diesen Vermögensgegenständen als Schulden bezw. in den Guthaben der Einlagen 885 647 Mark gegenüber, so daß sich ein reines Vermögen von 39 723 M. ergibt, oder gegen das Vorjahr einen Zuwachs von 6383 M. Die Zahl der Einleger beträgt 1 082, somit das Guthaben auf einen Einleger durchschnittlich 320 M. Im Laufe des Jahres war die Anstellung eines ständigen Kontrolleurs und die Festsetzung des Gehaltes des Rechners auf jährlich 2000 M. beschlossen worden.

(Vom Bodensee, 3. März.) (Getreideverkehr.) — Futterpreise. Auf den vorwöchentlichen Getreidemärkten gab sich ein weiterer Aufschlag der Fruchtpreise zu erkennen. In Göggingen fanden namhafte Umsätze in Weizen statt; in Radolfzell verkaufte man 45 Dtr. Weizen, 37 Dtr. Gerste und 38 Dtr. Hafer. Die Kartoffeln flogen daselbst bis zu 5 M. 60 Pf. per 100 Kilo. In Ueberlingen wurden 199 Dtr. Korn (Aufschlag 52 Pf.), 64 Dtr. Weizen (Aufschlag 38 Pf.) und 49 Dtr. Hafer verkauft. In Pfullendorf belief sich der Umsatz in Korn auf 281 Dtr., in Weizen auf 64 Dtr., in Gerste auf 76 Dtr. und in Hafer auf 106 Dtr. — Die Futterpreise stiegen, was sich einestheils aus dem geringen Ertrage des vorigen Jahres, andertheils aus dem in letzter Zeit so streng aufgetretenen Winter recht wohl erklären läßt.

**Verschiedenes.**

(Karlsruhe, 4. März.) (Genauere Briefauffchriften.) An Humboldt wurde einst ein Brief aus Südamerika richtig bestellt, dessen Adresse nur den Namen des berühmten Naturforschers und die Angabe „Europa“ enthielt. Ähnliches kam kürzlich vor. Nur trägt der Empfänger des Briefes keinen bekannten Namen, sondern ist nur ein Schulfeld (school boy) hand auf dem Brief) in dem Pädagogium des Dr. Dettler in Gr. Lichtersfeld. Die Aufschrift des in Bangkok aufgeliesserten Briefes lautete einfach „N. N., school boy, Germany.“ Von Breslau, wohin der Brief zuerst gelangt war, wurde er nach Berlin geschickt und dort der Wohnort des Empfängers ermittelt. Drei Tage nach seinem Eingange in Deutschland war der Brief im Besitz des richtigen Empfängers. Mit einem anderen in Berlin aufgeliesserten Briefe konnte die Post aber nichts weiter anfangen, als ihn dem Absender wieder zurückeln. Der Brief trug nämlich die Aufschrift „An den König von Australien.“

(Tübingen, 1. März.) (Von der Universität.) Dem von der Universität scheidenden ersten klinischen Prof. Dr. Ziegler sind dieser Tage mehrere Abchiedsfeierlichkeiten bereitet worden. An seine Stelle ist Prof. Baumgarten in Königsberg ernannt. — Zum Rektor der Universität Tübingen pro 1889/90 ist Prof. Dr. v. Martius von der staatswissenschaftlichen Fakultät ernannt worden.

(St. Petersburg, 1. März.) (Der berühmte Biolog) cellvirtuos Karl Dawydow ist hier am 28. Februar

im Alter von 51 Jahren gestorben. Er hatte seine Stellung als Direktor des Petersburger Konservatoriums vor mehreren Jahren niedergelegt und schied auch aus dem Lehrverbande der Anstalt aus. Seit kurzer Zeit wieder nach Rußland zurückgekehrt, ließ er sich in Moskau nieder, wo man ihm eine Stellung in einer Eisenbahndirektion übertrug. Nach bevor er seine Fähigkeiten auf diesem Gebiete erproben konnte, raffte ihn der Tod hinweg. Er war einer der feinfühligsten Violoncellisten der Gegenwart.

(Montevideo, 1. März.) (Gesundheitssund.) Die Nachricht von dem Auftreten des gelben Fiebers in Montevideo ist gänzlich falsch; der Gesundheitszustand ist ein ausgezeichneter.

**Neueste Telegramme.**

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 4. März. Auf der Tagesordnung der morgen stattfindenden Bundesrathssitzung stehen der Nachtragsetz, das Anleihegesetz und das Zuckergesetz.

Berlin, 4. März. (Privattelegramm.) Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Rom telegraphisch berichtet: Neunzehn Heidelberger Studenten werden auf einer Studienreise in Rom erwartet; die Studentenschaft Roms bereitet ihnen einen feierlichen Empfang.

Berlin, 4. März. Wie ein Telegramm des Reuterschen Bureaus unterm 3. d. M. aus Sansibar meldet, beginnt morgen die Blokade der Küsten von Sansibar und Pemba. Die englischen Kriegsschiffe „Cossack“, „Turquoise“ und „Mariner“ werden demnach dort erwartet, um die Blokadeflotte zu verstärken. Wie gerichtlich verlautet, ist die Lage in Uganda andauernd sehr unruhig.

Strasbourg, 4. März. Heute Morgen explodirte im Centralbahnhofe ein Kessel im Maschinenraum für die elektrische Beleuchtung. Der Heizer ist schwer verwundet. Der Brand wurde von der Bahnhofsv. und der Stadtfeuerwehr in zwei Stunden gelöscht. Der Betrieb ist voraussichtlich bis zum Abend wieder hergestellt.

Bern, 4. März. Bei den gefrigen Wahlen des großen Rathes im Kanton Tessin erhielten die Konservativen 75, die Liberalen 37 Sitze. Letztere gewannen zehn neue Sitze und verloren zwei ihrer bisherigen. Im Kanton Waadt erlangten die radikal-demokratischen eine große Mehrheit. Anwesendungen sind nicht vorgekommen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

**Familiennachrichten.**

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 25. Febr. Ludwig August, B.: Wilh. Oberle, Bäckermeister. — 26. Febr. Elsa, B.: Daniel Schulz, Blechener. 28. Febr. Maria Anna, B.: August Schub, Hilfskassener. — 1. März. Hermine Julie, B.: Lukas Herrmann, Bureauidiener. — 2. März. Ludwig, B.: Karl Hofmann, Maurer. — Karoline, B.: Mar. Volk, Badier. Geschäftliche. 4. März. Wolf Schermer von Wertheim, Kaufmann in Frankfurt a. M., mit Rosa Willmannsdorfer hier. Todesfälle. 2. März. August Freiherr Seutter von Böden, Chemann, Großkammerherr, 70 J. — Rosa, Wwe. von Expeditor Baltasar Birth, 42 J. — 3. März. Sofie, 6 J., B.: Theodor Pfeifer, Maurermeister. — Ludwig Gräber, Wwr., Tagelöhner, 48 J.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.**

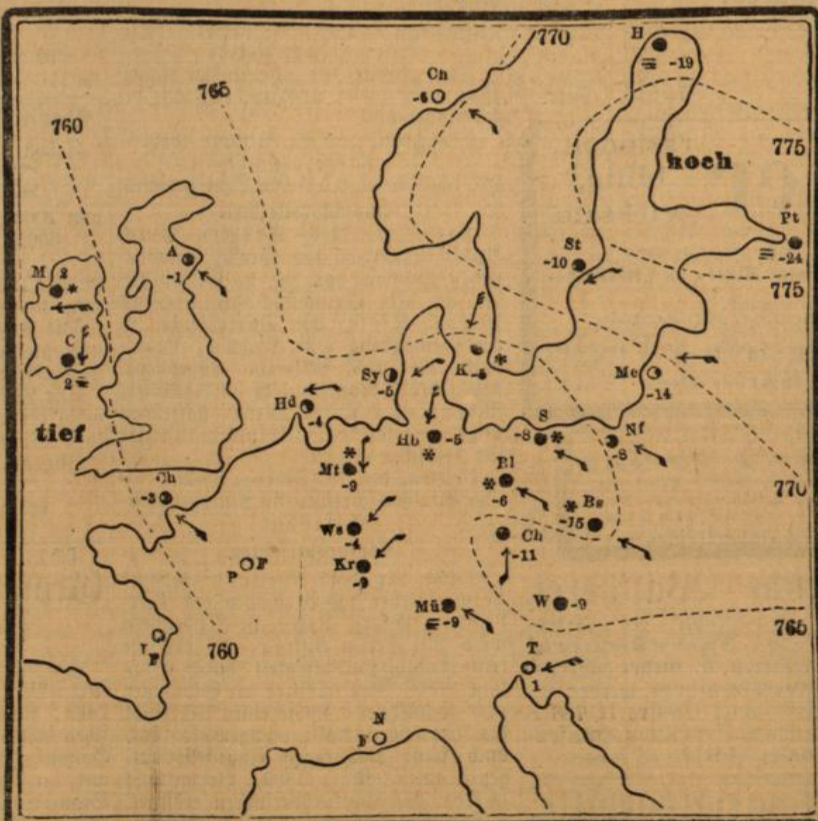
März.	Barom. mm	Therm. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feucht. in %	Wind.	Himmel.
2. Nachts 9 U.	743.7	- 2.8	3.4	92	NE	bedeckt
3. Mrgs. 7 U.	749.2	- 5.4	2.7	90	NE	
3. Mitts. 2 U.	748.6	- 0.2	3.0	66	E	f. bew.
3. Nachts 9 U.	749.7	- 4.6	3.1	95	NE	klar
4. Mrgs. 7 U.	751.3	- 9.6	2.0	94	NE	bedeckt
4. Mitts. 2 U.	752.0	- 0.1	2.9	65	SW	f. bew.

Wasserstand des Rheins. Nagau, 3. März, Mrgs. 3, 12 m. 4. März, Mrgs., 3, 10 m, gefallen 2 cm.

**Schwarze Seidenstoffe von Mf. 1.25**

bis 18.65 p. Met. — glatt u. gemustert (ca. 180 versch. Qual.) — versch. rothen und färbeweise vor- und zollfrei das Fabrikat. **Ge. Henneberg** (K. u. K. Hofliefer.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Wetterkarte vom 4. März, Morgens 8 Uhr.



Beobacht. der Witterung. Das barometrische Maximum hat sich seit gestern, vor der im Westen Großbritanniens liegenden Depression zurückweichend, ostwärts verlegt. In Mitteleuropa ist die Witterung vorwiegend trüb und kalt geblieben; in Norddeutschland verursacht ein Theilminimum Fortdauer der Schneefälle.

**Frankfurter telegraphische Kurserichte**

vom 4. März 1889.	
<b>Staatspapiere.</b>	<b>Bahnaktien.</b>
4% Deutsche Reichs- anleihe 109.20	Staatsbahn 211
4% Preuß. Konf. 108.85	Rombarden 85 1/2
4% Baden in fl. 103.20	Galizier 173 1/2
4% in W. 105.60	Elbtal 178
Döster. Goldrente 94.10	Messener 151.-
Silberrent. 71.-	Wiener 110.70
4% Ungar. Goldr. 85.90	Wien 173.-
1877r Russen —	Gotthard 139.50
1880r —	Bechel. und Sorens. Bechel. a. Amst. 169.27
II. Orientanleihe 68.10	London 20.46
Italiener 96.70	Paris 80.82
Ägypter 88.70	Wien 169.80
Spanier 75.70	Napoleon'sor 16.20
Serben 85.40	Privatdiskont. 1 1/2
<b>Santén.</b>	Had. Zuckerfabrik 99.60
Kreditaktien 255 1/2	Alkali Wertheim. —
Diskontokom- mandit 238.-	Kreditaktien 254 1/2
Basler Bankver. 164.-	Staatsbahn 211 1/2
Darmstädter Bank 173.-	Rombarden 86.-
5% Serb. Hyp. Ob. 88.99	Leipzig: still.
<b>Berlin.</b>	<b>Wien.</b>
Def. Kreditakt. 164.50	Kreditaktien 305.30
Staatsbahn 105.40	Wachnoten 59.25
Rombarden 43.60	Ungarn 102.15
Disk.-Kommand. 241.60	Leipzig: schwach.
Bankaktie 139.20	Paris.
Darmstädter 101.10	8% Rent. 85.70
Marienburger 82.20	Spanier 76 1/2
Böhm. Nordbahn —	Ägypter 447.-
Leipzig: —	Ottoman 550.-
	Leipzig: —

**Dankfagung.**  
 L. 573. Oberkirch. Für die allseitig liebevolle Theilnahme an dem herben Verluste meiner unvergeßlichen Frau sage ich allen meinen wärmsten Dank.  
 Oberkirch, 3. März 1889.  
 Medizinrath Dr. Schneider,  
 Großh. Bezirksarzt.

L. 567.1. Heidelberg.  
**Registratorstelle.**  
 In Folge anderweiter Verwendung unseres Registrators suchen wir auf den 1. Juni d. J. einen tüchtigen, im Registraturwesen erfahrenen Beamten. Bewerber um diese Stelle, mit welcher zunächst ein Gehalt von 2000 M. verbunden ist, wollen sich unter Vorlage der Zeugnisse über ihre bisherige Thätigkeit innerhalb 14 Tagen schriftlich bei uns melden.  
 Heidelberg, 27. Februar 1889.  
 Der Stadtrath.  
 Dr. Wildens. Webel.

**Vorläufige Anzeige.**  
**Circus Ed. Wulff.**

**Specialität: Pferdedressur.**  
**Ausstellungshalle, Karlsruhe, Ausstellungshalle.**  
 Einem hohen Adel und dem hochgeehrten Publikum der Stadt Karlsruhe und Umgegend beehre ich mich hierdurch ergebenst zur Kenntniß zu bringen, daß ich mit meiner Gesellschaft, bestehend in **Specialitäten von Künstlern und Künstlerinnen allerersten Ranges und einem Marstalle von über 90 vorzüglich dressirten Pferden am 12. März per Extrazug von Brüssel** nach hier kommen werde, um in der Ausstellungshalle, welche auf das Comfortabelste eingerichtet, **geheizt und gegen jede Zugluft geschützt** ist, einen Cyclus von Vorstellungen in der höheren Reitkunst, Pferdedressur, Equilibristik, Gymnastik u. c. zu geben.  
 Da mein hiesiger Aufenthalt nur für **20 Tage** berechnet sein wird, so erlaubt mir mein reichhaltiges Repertoire in jeder Vorstellung ein neues, abwechselndes Programm zu bieten.  
 Zu recht zahlreichem Besuche ladet hochachtungsvoll und ganz ergebenst ein  
 L. 577.1.

**Ed. Wulff, Circusdirector.**  
**Rheinische Hypothekenbank**  
**Mannheim.**

Die Bank gewährt ländliche Hypotheken-Darlehen, kündbare und unkündbare, im Großherzogthum Baden auf Grund eines Zinsfußes von 4%.  
 Gesuche auf Gewährung von Annuitäten-Darlehen werden vorzugsweise berücksichtigt. Bei jeder Art von ländlichen Darlehen ist die Rückzahlung des ganzen Darlehens oder die Abzahlung auch kleinster Raten **ohne vorherige Kündigung** auf die Zinstermine gestattet.  
 Bei Einreichung des Darlehensgesuches kann der Darlehenssuchende bestimmen, ob die Zinszahlung vierteljährlich, halbjährlich oder jährlich erfolgen soll. Er kann auch die Termine der Zinszahlung wählen.  
 Darlehen an **ländliche Gemeinden** werden auch ohne hypothetischen Verfaß gegeben.  
 Unsere Vertreter nehmen unentgeltlich Anträge entgegen und ertheilen jede Auskunft.  
**Die Direction.**  
 L. 187. 2.

**Preis-Hypothekenbank Lörrach.**  
 Die Herren Aktionäre unserer Bank werden hierdurch zu der **XX. ordentlichen Generalversammlung** auf **Freitag den 22. März a. c.**, Nachmittags 3 Uhr, in den Saal des Gasthauses zum „Hirs“ dahier ergebenst eingeladen.

**Tagesordnung:**  
 1. Geschäftsbericht pro 1888.  
 2. Bericht des Aufsichtsraths und der Revisionskommission.  
 3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsraths.  
 4. Verwendung des Reingewinns.  
 5. Wahl der Revisionskommission pro 1889.  
 Die Zutrittskarten können gegen Hinterlage der betr. Aktientitel im Banklokal bezogen werden.  
 Lörrach, den 2. März 1889.  
**Der Vorstand.**  
 L. 565.

L. 570. An der  
**K. Central-Arztzeugschule in München**  
 beginnt das nächste Sommersemester **am 29. April** dieses Jahres.  
 Nähere Aufschlüsse ertheilt die Anstalts-Direction.  
**Königl. Direktor:**  
 C. Haun.  
 Vianbt, Sectr.

**Thonwarenfabrik.**  
 L. 562. Die neu eingerichtete vormalig Springer'sche Thonwarenfabrik mit grossen Räumlichkeiten, Centor, Dampfkraft, Geleiseanschluss, Centesimalwaage, steht mit einem Mendelheim'schen Regenerativ-Gasofen von 6 Kammer unter günstigen Bedingungen zu vermieten. — Thonwarenfabrikation ausgeschlossen.  
 Dazu kann die vollständige maschinelle Einrichtung, bestehend aus: 2 Röhrenpressen, Elevator, 2 Formmaschinen, Thonmühle, Kollergang, Thonschneide-, Brech- und Siebmaschinen u. s. w. abgegeben werden.  
**Esch & Cie.,**  
 Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

**Wer rationell, billig, wirksam**  
 inseriren will, wende sich an die weltbekannte, älteste und leistungsfähigste  
**Annoucen-Expedition**  
**Haasenstein & Vogler**  
 Karlsruhe. L. 312.1.  
 Vorbildungsanstalt für **Militär & Marine**  
 verbunden mit Pensionat.  
 Stuttgart, Hasenbergsteige No. 5  
 Dirigent: Oscar Hanke,  
 Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D.  
 L. 119.5.

**Ein Engländer**  
 wünscht Aufnahme in eine gute deutsche Familie, in der kein Englisch gesprochen wird. Angabe der Zahlungsbedingungen per Woche.  
 L. 566.1.  
**Hotel Lang, Heidelberg.**

**Stellegefuch.**  
 L. 30.3. Ein selbständig arbeitender Notariatsgehilfe mit schöner Schrift und guten Zeugnissen sucht auf 1. April l. J. eine Stelle, auch als Schreibgehilfe. Gefällige Anfragen wollen an die Expedition d. Bl. gerichtet werden.

**Chemische Wäscherei.**  
 L. 555.2. Ein Mann, der in chemisch und Nasswäscherei gründlich erfahren ist, findet dauernde Stelle. Unverheirathete werden bevorzugt. Off. unter Chiffre H 786 Z an die Annoucen-Expedition Haasenstein & Vogler Zürich zu richten.  
**Ein Notariatsgehilfe.**  
 tüchtig, solid, wird sofort zum Eintritt gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.  
 L. 100.1.

**Lebensbedürfnis-Berein Karlsruhe**  
 (eingetragene Genossenschaft).  
**Bilanz pro 31. Dezember 1888.**

Activa.		Passiva.	
1. Waaren-Conto:	M 2	1. Spareinlagen-Conto:	M 3
Borrath an Waaren . . . . .	131701	Guthaben der Mitglieder sammt Zins . . . . .	54750
2. Bäckerei-Conto:	97	2. Dividenden-Reserve-Conto:	69
Borrath an Mehl u. c. . . . .	4616	Aus 1887 noch nicht erhaltene Dividende . . . . .	303
3. Schuhwaaren-Conto:	77	3. Cautions-Conto:	29
Borrath an Schuhwaaren . . . . .	10377	Haar hinterlegte Cautions . . . . .	18214
4. Kohlen-Conto:	08	4. Diversi Creditoren-Conto:	03
Borrath an Kohlen . . . . .	25514	Laufende Mietzinsen u. c. . . . .	3264
5. Geräthchaften-Conto:	38	5. Marken-Cassa-Conto:	61
Geräthe im Magazin, in 3 Kellern, 8 Bäden und der Bäckerei . . . . .	19621	Ausstehende Marken . . . . .	23067
6. Haus-Conto:	36	6. Tantiemen-Conto:	02
Buchwerth des Hauses . . . . .	72962	Nach zu zahlende Tantiemen . . . . .	12889
Gesammtkosten des Hauses mit Bäckerei u. c. . . . .	98875	7. Geschäftsaufhebe-Conto:	99
7. Kohlenlagerplatz-Conto:	05	Guthaben der Mitglieder sammt Zins . . . . .	64829
Buchwerth des Platzes . . . . .	4874	8. Reservefond-Conto:	—
8. Diversi Debitoren-Conto:	59	Stand am 31. Dezember 1888. . . . .	50000
Guthaben auf Giro-Conto . . . . .	48405	9. Gewinn- und Verlust-Conto:	82
für Kohlen . . . . .	4601	Reingewinn . . . . .	102163
für Waaren . . . . .	65		
für Wein . . . . .	571		
verschiedene dem Jahre 1889 zur Last fallende Auslagen, wie Steuer u. c., so dann Guthaben für Miethe u. c., das bereits eingegangen ist . . . . .	390		
9. Conto pro Diversi:	14		
Guthaben für Rabatte und Frachtauslagen, das bereits eingegangen ist . . . . .	850		
10. Cassa-Conto:	18		
Baarer Bestand . . . . .	4850		
	329433		329433

Vorstehende Bilanz mit den Büchern verglichen und in allen ihren Theilen übereinstimmend gefunden zu haben, bezeugen wir hiermit:  
 Karlsruhe, den 21. Februar 1889.  
**Die Revisoren:**  
 Fischer. Röh. Wettklein.  
**Der Vorstand:**  
 Ballehner. Rud. Brecht.  
 Die Mitgliederzahl betrug am 31. Dezember 1888: 1766, nachdem im Laufe des Jahres 289 Mitglieder ein- und 161 ausgetreten sind.  
 Laut Beschluß der Generalversammlung vom 27. Februar 1889 kommen 11% der Ertrübrigung, gleich 11 Pfennig auf die Mark des Verbrauchs, zur Verteilung an die Mitglieder und werden voll in Marken ausbezahlt in nachstehender Reihenfolge:  
 Die verehrlichen Mitglieder, deren Namen anfangen mit  
 A., C. & D. . . . . 9.  
 B. . . . . 11.  
 E. & F. . . . . 12.  
 G. . . . . 13.  
 H. . . . . 14.  
 J. & L. . . . . 15.  
 K. . . . . 16.  
 M. . . . . 18.  
 N., O., P. & Q. . . . . 19.  
 R. . . . . 20.  
 S. . . . . 21.  
 Sch. . . . . 22.  
 St., T., U. & V. . . . . 23.  
 W., Y. & Z. . . . . 25.  
 Die Auszahlung erfolgt in unserem Comptoir, Jähringerstraße 45, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr.  
 März 1889 bei dem Gerichte anzumelden.  
 Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Dienstag den 9. April 1889, Vormittags 9 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.  
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. März 1889 Anzeige zu machen.  
 Neckarbischofsheim, 2. März 1889.  
 Der Gerichtsschreiber  
 des Großh. bad. Amtsgerichts:  
 Gruner.  
**Verm. Befanntmachungen.**  
 L. 563. Nr. 1161. Illenau.  
**Die Lieferung**  
 von 1000 Zentner Ruhrer Stückkohlen, 6000 „ „ Grubenkohlen (Fettkohle)  
 besser Qualität soll im Submissionswege vergeben werden.  
 Die Angebote hierauf sind versiegelt und geeignet überschrieben bis längstens **8. d. Mts.** dahier einzureichen.  
 Die Lieferungsbedingungen sind sowohl bei uns, als auch bei **Dr. Amts-kasse Mannheim** zur Einsicht aufgelegt.  
 Illenau, den 1. März 1889.  
 Groß. Direction  
 der Heil- und Pflegeanstalt.  
 Vergt. Hart.  
 L. 575. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Für den Verkehr der Station Frankfurt a. M. Staatsbahnhof Main-Neckarbahn, sowie der Stationen der Hessischen Ludwigsbahn in Frankfurt a. M., Danau, Höchst a. M. und Wiesbaden mit den südlich von Fuldaendorf und Sigmaringen gelegenen badischen Stationen bis einschließlich Ziegenhausen werden auf den 1. April l. J. neue Entfernungen und Frachtsätze eingeführt, welche theilweise beträchtliche Er-

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Öffentliche Zustellung.  
 L. 119.1. Nr. 6936. Forzheim.  
 Der Landwirth Benedikt Morlok von Steinegg, als Prozessvormund des unehelichen Kindes der ledigen Stephanie Morlok von da, namens Gustav Morlok, sowie die Stephanie Morlok von dort als Nebenintermedianten, vertreten durch August Eisenhut in Forzheim, klagen gegen den Wegger Gustav Walch von hier, s. Zt. an unbekanntem Orten abwesend, aus unehelicher Schwängerung, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung eines wöchentlichen Ernährungsbeitrags von 1 M. 50 Pf. vom 20. April 1888 an bis zum vollendeten 14. Lebensjahre des Kindes, und zwar vorauszahlbar in vierteljährlichen Raten und auf vorläufige Vollstreckbarkeitsklärung des Urtheils, und laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Forzheim auf  
 Donnerstag den 25. April 1889, Vormittags 9 Uhr.  
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
 Forzheim, den 28. Februar 1889.  
 Rittelmann,  
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.  
 Anschließl. Urtheil.  
 L. 118. Nr. 2426. Bretten. Durch Anschließl. Urtheil des Großh. Amtsgerichts Bretten vom 26. d. M. wurden die an dem Grundstück des Accisors Heinrich Kiefer von Dürrenbüchig in der Gemarkung Dürrenbüchig, Lagerbuch Nr. 756, Gemarkung Ligenberg, neben Karl Nagel und Ernst Lindberfer, Wafgehalt 9 Ar 81 Meter, haftenden nicht angemeldeten Ansprüche Dritter für erloschen erklärt.  
 Bretten, den 28. Februar 1889.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Eisenhut.  
 Konkursverfahren.  
 L. 104. Nr. 2041. Neckarbischofsheim. Ueber das Vermögen des Bierbrauers Georg Lipp in Neidenstein wird auf dessen Antrag, da derselbe seine Zahlungsunfähigkeit durch Vorlage eines Verzeichnisses der Gläubiger und Schuldner, sowie einer Uebersicht der Vermögensmasse nachgewiesen hat, auch seine Zahlungen eingestellt hat, heute am 2. März 1889, Vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
 Der Rathsreiber Grab in Neidenstein wird zum Konkursverwalter ernannt.  
 Konkursforderungen sind bis zum 30.

mäßigungen, aber auch einige wenige und unbedeutende Erhöhungen mit sich bringen. Soweit Erhöhungen eintreten, bleiben jedoch die bisherigen niedrigeren Sätze noch bis 15. April l. J. in Kraft. Nähere Auskünfte ertheilt das diesseitige Gütertarifbureau.  
 Karlsruhe, den 2. März 1889.  
 General-Direction.  
 L. 576. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Auf den 1. April l. J. wird ein neuer Tarif für den Nassau-Badischen Güterverkehr eingeführt und gleichzeitig der bisherige Tarif für diesen Verkehr vom 1. April 1885 nebst Nachträgen aufgehoben. Durch den neuen Tarif treten vielfach beträchtliche Ermäßigungen der Entfernungen und Frachtsätze ein, daneben aber auch einige wenige und unbedeutende Erhöhungen im Verkehr der südlich von Fuldaendorf und Sigmaringen gelegenen badischen Stationen bis Ziegenhausen mit einem Theil der nassauischen Stationen. Soweit Erhöhungen eintreten, bleiben die bisherigen niedrigeren Sätze noch bis 15. April l. J. in Kraft.  
 Karlsruhe, den 2. März 1889.  
 General-Direction.

**Befanntmachung.**  
 L. 121. Mannheim.  
 Zur Aufstellung des Lagerbuches für die Gemeinde Neckarau gemäß Landesbeschrlicher Verordnung vom 11. September 1883 ist Tagfahrt auf:  
**Donnerstag den 7. März d. J.,** und die folgenden Tage, jeweils **von Morgens 8 Uhr an**, in das Rathhaus zu Neckarau anberaumt.  
 Diejenigen Eigentümer von Eigenschaften, zu deren Gunsten Grundbesitze bestehen, werden aufgefordert, diese unter Anführung der Rechtsurkunden dem unterzeichneten Lagerbuchsbekanntem in der Tagfahrt zu bezeichnen.  
 Mannheim, den 3. März 1889.  
 Reidf, Bezirksgeometer.

**Befanntmachung.**  
 L. 562. Karlsruhe. Die Stelle des II. Gehilfen bei der Domänenverwaltung Heidelberg, verbunden mit einem Jahresgehalt von 1050 M., ist auf 1. April d. J. anderweit zu besetzen.  
 Berechtigte Bewerber haben sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse binnen 10 Tagen bei unterzeichneter Behörde zu melden.  
 Karlsruhe, den 28. Februar 1889.  
 Domänen-Direction.